

Zwischenevaluation der 10. Runde

Rahmenbedingungen der Ausschreibungs- und Förderrunde

Vom 1.02.2021 bis zum 31.03.2021 fand die zehnte Ausschreibungsrunde des Prototype Fund statt. Die Runde war offen für alle Projektideen, die sich einem der Themenfelder Civic Tech, Data Literacy, Softwareinfrastruktur oder Datensicherheit zuordnen lassen. Die für die Förderung ausgewählten Projekte starteten in die Förderzeit am 1.09.2021 und beendeten diese nach sechs Monaten am 28.02.2022. Aufgrund der Pandemiesituation fand auch diese Runde noch komplett remote statt, das beinhaltet das Demo-Week-Format als öffentlichen Abschluss der Förderung.¹ Der Demo Day in Person wurde gemeinsam mit den Runden acht und neun am 12.09.2022 nachgeholt, allerdings in einem verschlankten Format ohne externe Zuschauer*innen bzw. Gäste mit Ausnahmen der Keynote Speaker*innen und Vertreter*innen von DLR und BMBF.

Diesem Evaluationsbericht liegen folgende Quellen zugrunde:

- Die qualitativen Daten einer schriftlichen Umfrage unter den Geförderten dieser Runde,
- die Projektabschlussberichte sowie zugehörige Materialien,
- teilnehmende Beobachtungen,
- die Gesprächsprotokolle von Interviews, die mit elf Projekten bzw. 14 ehemals Geförderten im September und Oktober 2022 auf freiwilliger Basis geführt wurden sowie
- Metriken zu Bewerbungszahlen und anderen Zuordnungen.

Die Auswertung kann aufgrund des kleinen Samples und der Verfügbarkeit der Daten nur qualitativ erfolgen. Die abschließenden Handlungsempfehlungen ergeben sich deshalb auch aus dem Gesamtbild über alle bisherigen Runden hinweg und versuchen, die Beobachtungen zueinander in Bezug zu setzen. Die Datenerhebung gestaltet sich wegen des berechtigten Datenschutzinteresses der Zielgruppe und der kurzen Förderdauer zudem generell schwierig.

Insgesamt sind 300 gültige Bewerbungen eingegangen.² Die Mehrheit entfällt, wie auch in den vergangenen Ausschreibungsrunden, auf Civic-Tech-Projekte, wobei die Fördersäulen nicht trennscharf voneinander sind und die Zuordnung damit auch subjektiv ist.

Zahl der Bewerbungen	300
Civic Tech	202
Data Literacy	63
Datensicherheit	14
Infrastruktur	21

¹ Vgl. <https://demoweek.prototypefund.de/>.

² Gültig bedeutet, dass die Bewerbungen auf Deutsch verfasst und keine Duplikate sind.

andere	keine
Bezug zum Schwerpunktthema	kein Schwerpunktthema
Anzahl Teams	188

Unter den eingereichten Bewerbungen ist die Anzahl an Teams konstant über alle Runden hinweg hoch. Vereinzelt bewerben sich auch sehr große Teams ab fünf Personen. Im Projektmanagement zeigt sich allerdings, dass diese besonders großen Teams in der Förderung z. B. aus terminlichen Gründen schwerer zu betreuen sind und die Fördersumme für eine Projektumsetzung in Vollzeit nicht mehr auskömmlich ist.

Eine Aussage dazu zu treffen, wie viele Menschen einer bestimmten Geschlechtsidentität sich beworben haben, scheint angesichts der Datenlage nicht mehr angemessen zu sein. Bewerbende müssen diese Angabe nicht machen, die Auswertung von ggf. genutzten Pronomen in den Bewerbungen ist übermäßig zeitaufwendig und Rückschlüsse aufgrund von Namen zu ziehen, ist nicht nur ungenau, sondern wird auch den Bewerber*innen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen in dieser Hinsicht nicht gerecht.³ Dass dem Thema Gender und anderen Diversitätsaspekten darüber hinaus auch bei einigen Bewerber*innen und der Jury Bedeutung beigemessen wird, lässt sich u. a. an den eingereichten bzw. geförderten Projekten ablesen.

Die Förderprojekte der Runde 10

Die Diskrepanz in der Zuordnung zu den Fördersäulen zwischen Bewerbungen und geförderten Projekten ergibt sich daraus, dass im Bewerbungsbogen eine Zuordnung zum Arbeitsfokus vorgenommen wurde und die Zuordnung zu einer der vier Fördersäulen bei den geförderten Projekten durch die Begleitforschung im Nachhinein vorgenommen wurde.

Zahl der geförderten Projekte	29
Zahl der beendeten Projekte	29
Link zur Projektübersicht	https://prototypefund.de/projects/round-10/
Civic Tech	9
Data Literacy	1
Datensicherheit	3
Infrastruktur	3
andere	13

³ Den veränderten Bedarfen wird ab Runde 13 begegnet, indem versucht wird, in den Bewerbungen auf freiwilliger Basis ein umfassenderes Verständnis in Bezug auf die Vielfalt der Bewerbenden zu entwickeln. Diversität wird nicht auf die Kategorie Gender beschränkt, sondern den Bewerbenden die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrung, ihren Hintergrund, ihre Motivation und Perspektive darzulegen, die sie bei der Beurteilung der Bewerbung berücksichtigt wissen möchten.

Anzahl Teams	21
Personen insgesamt	71

Die Runde war mit insgesamt 71 geförderten Personen besonders groß, wodurch das Team des Prototype Fund an seine Betreuungsgrenzen gestoßen ist. Unter den Geförderten waren die zwölf vorgeförderten Personen allerdings bereits mit den Abläufen vertraut.

Von den 300 eingereichten Bewerbungen wurden schließlich 30 von der Jury zur Förderung vorgeschlagen. Bei der anschließenden Bearbeitung des Fördervorschlags im Ministerium wurde eine Bewerbung aus dem Vorschlag mit Auflagen versehen, welche nicht in der Jurysitzung besprochen wurden. Nach der Bearbeitung der Auflagen wurde die Bewerberin dennoch vom BMBF gebeten, ihre Bewerbung zurückzuziehen, da sie nach Prüfung als nicht förderfähig eingestuft wurde. Dass ein Fördervorschlag der Jury in dieser Weise verändert wurde, ist in zehn Runden das erste Mal passiert und hat sowohl intern das Verhältnis zwischen den verschiedenen Akteursgruppen (Prototype Fund, Jury, Projektträger DLR, BMBF) belastet als auch in der Außenkommunikation und Außenansicht das Verhältnis zur Community und (potentiellen) Bewerber*innen beschädigt und einen Vertrauensverlust in die Abläufe des Prototype Fund herbeigeführt.

Dies wurde noch verstärkt, da das Team des Prototype Fund nicht alle Informationen zur Verfügung hatte, um souverän auf Fragen und Meinungsäußerungen von außen (v. a. Social Media) reagieren zu können und die Informationswege zwischen den Akteur*innen vergleichsweise lang waren. Detaillierte Informationen zum Umgang mit diesem Fall wurden nicht proaktiv ans Team Prototype Fund kommuniziert. Hinzu kam, dass die Abläufe des Prototype Fund im Sinne einer Reduzierung der Komplexität auf der Webseite unzureichend dokumentiert waren und einen falschen Eindruck von der Unabhängigkeit der Jury als Hauptentscheiderin vermittelte.

Dies ist eine verkürzte Darstellung der Ereignisse, da in diesem Berichtsformat nicht die komplette Bandbreite an Ansichten und Hintergründen wiedergegeben werden kann. Aus dem Konflikt ergaben sich mehrere Gespräche zwischen den beteiligten Akteur*innen, die den entstandenen Schaden auf Seiten der Bewerberin nicht wieder gut machen konnten, allerdings zu einer offenen Aussprache zwischen Jurymitgliedern und dem zuständigen BMBF-Referenten führten, die die Grundlage für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit bilden. Es wurde sich darauf geeinigt, dass in Zukunft Konflikte und Meinungen zu Bewerbungen ausführlich in der Jurysitzung besprochen werden sollen und nicht ausgelagert werden. Die Expertise der Jury und der Aufwand, den sie in der Beurteilung der eingereichten Skizzen betreibt, soll zudem dahingehend gewertschätzt werden, dass keine einseitigen Änderungen am Fördervorschlag ohne begleitende und begründete Kommunikation mit allen beteiligten Akteur*innen vorgenommen werden.

In dem Bemühen, das Vertrauensverhältnis zur Community zu reparieren, wurden außerdem Informationen zum Bewerbungs- und Antragsverfahren ausführlicher auf der Webseite des Prototype Fund dokumentiert und weitere Informationsmaterialien wie ein Erklärvideo mit

einem Jurymitglied erarbeitet.⁴ Der Vorfall und seine Implikationen wurden außerdem in einem begleitenden halbjährigen Coaching des Prototype-Fund-Teams im Jahr 2022 aufgegriffen und kommunikative Maßnahmen vorbereitet, die einer Wiederholung des Vorfalls vorgeifen sollen.⁵

Die Machtunterschiede zwischen bzw. die verschiedenen Befugnisse von BMBF, DLR und Prototype Fund wurden in den durchgeführten Evaluationsinterviews von Interviewten als spürbar genannt. Auch wurde die Komplexität des Prototype Fund thematisiert, die selbst für Geförderte manchmal schwer zu durchdringen ist. Inwiefern das Konstrukt an Zuständigkeiten, das auch dem Entstehungskontext des Prototype Fund geschuldet ist, für Außenstehende nachvollziehbarer aufbereitet werden kann, wird weiterhin geprüft. Hier bleibt das Spannungsfeld von einem "zu viel" an Informationen und einem "genug" an Informationen bestehen.

Die geförderten Projekte der Runde zehn sind im Einzelnen:

- [Chatmosphere 2.0: Skalierung](#),
- [A Thousand Channels Eine queere Plattform](#),
- [Audapolis](#),
- [Bigbang](#),
- [Boxtribute – API für Datenbankzugriff und optimierten Austausch von Hilfsgütern](#),
- [Briar Desktop](#),
- [Cover-Rest – Features finden, Stress vermeiden](#),
- [Digital Makerspace](#),
- [EasyVideo](#),
- [Einsatzsimulator für Führungskräfte des Bevölkerungsschutzes](#),
- [Face the Facts](#),
- [Findbobi.com](#),
- [Fingerfunke](#),
- [Genderly](#),
- [Joureka – Mit mehr Muße vom Interview zum Artikel](#),
- [Law in Progress](#),
- [Listen OCR für die Arolsen Archives](#),
- [Macht.Sprache](#),
- [Mastodon: Mobile Apps und E2E-Verschlüsselung](#),
- [Memoorje](#),
- [Open Public Transport](#),
- [OpenMLS](#),
- [OpenSanctions](#),
- [Politrack](#),
- [Teledash](#),
- [The Everything Exhibition](#),
- [Timber Computer](#),
- [Tuttle – schmerzlose Finanzplanung für Solo-Selbständige](#),

⁴ Vgl. Video <https://www.youtube.com/watch?v=r430tyzQOkk>.

⁵ Für diese Zusammenfassung wurden vorliegende Tweets, E-Mails und Gesprächsprotokolle genutzt.

- [XR-Event Plattform](#).

Erkenntnisse zum Förderinstrument

Wege in die Projekt-Nachhaltigkeit – ausgewählte Beispiele

Projektnachhaltigkeit kann verschiedene Facetten adressieren, darunter finanzielle Nachhaltigkeit, die zuverlässige und andauernde Wartung einer Anwendung, sei es in inhaltlicher oder technologischer Hinsicht oder der Aufbau einer Community.

Projektnachhaltigkeit muss aktiv herbeigeführt und die passenden Qualifikationen dafür im Team vorhanden sein. Dieser Ressourcenaufwand kann von den ehemals Geförderten oftmals nicht neben ihrer Lohnarbeit geleistet werden, weshalb viele Projekte (zunächst) im Prototypen-Status verbleiben. Darüber hinaus ist es schwer strukturiert nachzuprüfen, ob und in welcher Form Projekte nachhaltig sind, da nicht alles öffentlich dokumentiert wird. Folgende Beispiele zeigen, welche Wege die geförderten Projekte gefunden haben.

- Chatmosphere⁶ hat bereits in der ersten Förderphase der Runde acht monatliche Community Calls angeboten und durchgeführt. Mit der zweiten Förderung der Runde zehn gibt es eine stabile Anwendung mit erweitertem Funktionsumfang, die frei für Nutzer*innen zur Verfügung steht. Interessierte können sich eine eigene Instanz aufsetzen. Chatmosphere befindet sich nun in einem Zustand, der Administration und Maintenance sowie Marketing-Aktivitäten verlangt, um ein Geschäftsmodell (Software-as-a-Service) umsetzen zu können. Dies sind Bedarfe, die nicht mehr im Interessengebiet des Entwickler*innen-Teams liegen und die noch dazu eine große zeitliche und auch risikoreiche Verpflichtung verlangen, die von den Entwickler*innen nicht geleistet werden kann. Das Projekt ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Zielerfüllung des Prototype Fund und legt gleichzeitig die anschließende Finanzierungslücke offen im Hinblick auf Wartung und Vermarktung sowie den Übergang zu einem Netzwerk oder Interessierten, die in diesem Bereich tätig werden möchten. Aus dieser Sicht fehlt dem Prototype Fund ein entsprechender Anschluss oder eine "Phase 2" der Projektförderung, die eine Grundlage für ein nachhaltiges Angebot legen oder zumindest Anschluss an Inkubatoren oder Gründungszentren ermöglichen kann, die bei der Verstetigung der Entwicklung helfen.
- Boxtribute⁷ ist ein eingetragener Verein in den Niederlanden (entspricht dort der „Foundation“), der mit einem internationalen Team an Freiwilligen agiert, die die Funktionalität der Anwendung und den Betrieb sicherstellen. Durch die Vereinsstrukturen wird mehr strukturelle Verbindlichkeit geschaffen, wobei das Projekt in erster Linie von dem Engagement der Mitwirkenden getragen wird. Seit dem inzwischen mehrjährigen Bestehen von Boxtribute konnten bis zu 25 Partnerorganisationen⁸ gewonnen werden, die die Anwendung nutzen und durch ihr Feedback die Weiterentwicklung beeinflussen. Diese wird im großen Umfang durch das Einwerben von Fördergeldern ermöglicht, da der Verein lediglich den

⁶ Vgl. <https://chatmosphere.cc/>.

⁷ Vgl. <https://www.boxtribute.org/>.

⁸ Auf der Webseite werden aktuell noch weniger Partner angezeigt. (Stand: 19. Oktober 2022)

Selbstkostenpreis der Server auf die Partnerorganisationen umlegt und keine Gewinne erwirtschaftet. Dies erklärt sich auch aus dem aktivistischen Hintergrund der Beteiligten und dem teils finanziellen Prekariat, in dem sich die Partnerorganisationen, die vor Ort Geflüchtete unterstützen, befinden. Boxtribute ist ein gutes Beispiel dafür, dass es viele Jahre dauern kann, bis eine Anwendung einen festen Nutzer*innen-Stamm hat, der über den initialen Use Case hinausgeht. Hier ist es zwar möglich, einzelne neue Software-Komponenten durch den Prototype Fund zu fördern, allerdings ergibt sich daraus keine langfristige Perspektive der Förderung, durch die das benötigte angestellte Personal finanziert werden könnte. Wie viele Open-Source-Projekte wirkt Boxtribute aufgrund des persönlichen und ehrenamtlichen Engagements der Beteiligten und benötigt auf lange Sicht andere, langfristige Formen der Förderung.

- Cover-Rest⁹ wird ebenfalls durch Ehrenamtliche weiterentwickelt und gepflegt. Das Projekt bedient einen sehr spezifischen Anwendungsfall, der deshalb, neben allgemeinen Nachwuchssorgen in der Open-Source-Szene, nicht dafür prädestiniert ist, eine große Community anzuziehen. Durch seine Anbindung an Libre Office, der Zugehörigkeit der Entwickler*innen zur Libre-Office-Community und der verbreiteten Nutzung dieser Produkte kann eine nachhaltige Pflege allerdings indirekt sichergestellt werden. Es besteht zudem die Hoffnung, dass hier Effekte des Open-Source-Ökosystems greifen werden, indem durch die Nutzung in anderen Projekten und daraus resultierende Abhängigkeiten das Projekt zwangsläufig gewartet werden wird. Cover-Rest steht damit für die vielen indirekten Effekte, die eine Förderung durch den Prototype Fund haben kann.

Ähnliches lässt sich auch am Projekt Tuttle¹⁰ beobachten, in dem viele bestehende Open-Source-Komponenten verbaut wurden. Durch diese Vielzahl an Abhängigkeiten, hat sich der Entwickler neben seinem eigenen Vorhaben vernetzen und in andere Projekte einbringen müssen, um deren Anwendungen für Tuttle nutzbar zu machen. Diese Vernetzung wurde von ihm auch positiv bewertet. Wie bereits in der Vergangenheit zeigt sich allerdings, dass einige der festen Strukturen des Prototype Fund, insbesondere hinsichtlich der Förderdauer, nicht dafür ausgelegt sind, diesem Spezifikum gerecht zu werden. Denn häufig bleibt den Entwickler*innen dann nicht mehr genug Zeit, um ihren Prototypen fertigzustellen. Aus diesem Grund ist es insgesamt zu begrüßen, dass die Entwickler*innen nach ihrer investierten Zeit finanziell gefördert werden anstatt spezifischer Meilensteine, die auch dann abgearbeitet werden müssten, wenn Abhängigkeiten oder Nutzer*innen-Feedback dies erschweren bzw. als nicht notwendig ergehen.

- Bei OpenMLS¹¹, das weltweit in vielen Projekten verbaut und genutzt wird, stellt sich die Frage der Nachhaltigkeit vor allem in Bezug auf die Verantwortung der Unternehmen als Nutzer*innen in der Finanzierung und Wartung sowie in der

⁹ Vgl. <https://cover-rest.gitlab.io/>.

¹⁰ Vgl. <https://tuttle-dev.github.io/tuttle/>.

¹¹ Vgl. <https://openmls.tech/>.

(finanziellen) Unterstützung und Anerkennung der Arbeit der Entwickler*innen. Neben der Entwicklung hat sich der Geförderte auch in internationalen Standardisierungsgremien eingebracht, eine Aufgabe, die kaum von gemeinwohlorientierten Akteur*innen gefördert wird, auch vom Prototype Fund nicht, und selten den Weg in die Öffentlichkeit findet. Hier wäre zu prüfen, wie Aktivitäten dieser Art durch zusätzliche Förderkontingente unterstützt werden können. OpenMLS wird wegen seiner Bedeutung für die Sicherheit des Open-Source-Ökosystems vom neu gegründeten Sovereign Tech Fund in der Pilotrunde weiter gefördert.¹² Es bleibt zu bedenken, dass Unternehmen langfristig stärker in die Pflicht genommen werden müssen, Anwendungen wie OpenMLS zu unterstützen und allgemein mehr an das Ökosystem zurückzugeben.

- Bei dem Projekt OpenSanctions¹³ ist es dem Entwickler gelungen, diese Unterstützung durch einen Lizenzwechsel (weiterhin FOSS-Lizenz) herbeizuführen, nachdem der Aufruf zum freiwilligen Sponsoring des Weiterbetriebes durch Firmen-Nutzer*innen nicht die benötigten Resultate erzielte. Die aktuell verwendete Lizenz untersagt eine kommerzielle Nutzung des Datensatzes (mit Ausnahmen für Medienunternehmen) und bietet verschiedene Nutzungspakete an, unter denen das Recht zu einer kommerziellen Nutzung erworben werden kann.¹⁴ Die Anwendung wird darüber hinaus zahlreich von Journalist*innen genutzt. Durch die Kollaboration mit dem Gründer des Projekts EveryPolitician.org¹⁵ konnte OpenSanctions zudem inhaltlich signifikant erweitert werden.

Wie bei vielen Projekten dieser Runde und im Prototype Fund insgesamt gehen die geförderten Projekte zum Teil weit über den Prototypen-Status und die anfangs eingebrachten Meilensteine hinaus und sind bereits zum Ende der Förderzeit produktiv nutzbar. Dies unterstreicht den großen gesellschaftlichen und auch finanziellen Mehrwert, den das BMBF mit der Förderung in relativ geringen Summen gegenüber der potentiellen Beauftragung dieser Anwendungen in herkömmlichen Vergabeverfahren erzielt. Mit einer entsprechenden "Phase 2" zur speziellen Förderung verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte und einer damit einhergehenden Aufstockung der Mittel ließe sich dieser Effekt möglicherweise noch skalieren.

- Mit dem Spannungsfeld von Open-Source-Stellung und dem Erhalt der sozialen Ausrichtung des Projekts, z. B. im Hochschulkontext, sowie der Entwicklung eines Geschäftsmodells hat sich auch das Projekt XR-Event Plattform¹⁶ beschäftigen müssen. Geschäftsmodelle im Rahmen von Virtual-Reality-Technologien und der Event-Branche scheinen zwar für Außenstehende naheliegender zu sein als bei anderen Open-Source-Projekten, allerdings ist der Konkurrenzdruck durch schneller und besser finanzierte proprietäre Anbieter auch sehr hoch. Gleichzeitig bieten sich durch

¹² Vgl. <https://sovereigntechfund.de/openmls.html>.

¹³ Vgl. <https://www.opensanctions.org/>.

¹⁴ Vgl. <https://www.opensanctions.org/licensing/>.

¹⁵ Vgl. <http://everypolitician.org/>.

¹⁶ Vgl. <https://xrchitecture.de/>.

dieses Umfeld gute Voraussetzungen, um erfolgreich Standards setzen zu können. Das Team strebt eine Ausgründung für das Projekt an.

Es bleibt allerdings festzuhalten, dass viele der Projekte durch ihre explizit gemeinwohlorientierte Ausrichtung und die Ausrichtung auf eine bestimmte (z. B. auch marginalisierte oder prekäre) Zielgruppe keine Geschäftsmodelle, Gründungen oder andere Formen einer Kommerzialisierung anstreben, da diese im Widerspruch zu ihrer Projektlogik und ihrem Selbstverständnis steht. Im Gegenteil schätzen diese Projekte besonders, dass es durch die Förderung staatliche Unterstützung für die Entwicklung von Anwendungen gibt, die als Gemeingüter verstanden werden. Dies wird auch daran deutlich, dass in den Interviews mit den zuvor Geförderten in der Mehrheit der Open-Source-Gedanke als ein Faktor von größerer Relevanz für eine Bewerbung im Vergleich zur Innovationsausrichtung des Prototype Fund gesehen wird.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort – Kontextfaktoren

Neben dem Einsatz der Entwickler*innen, ihrem Netzwerk und der Natur ihrer Projekte können äußere Umstände einen erheblichen Einfluss darauf haben, wie ein Projekt bei den potentiellen Nutzer*innen angenommen wird. Das Projekt Face the Facts¹⁷ konnte u. a. deshalb in so kurzer Zeit eine große Aufmerksamkeit erregen, weil es passend zum Bundestagswahlkampf nutzbar wurde und die Entwickler*innen gleichzeitig viel Zeit darauf verwendet haben, sie bekannt zu machen und auf den aktuellen Kontext Bezug zu nehmen. Das Projekt OpenSanctions wurde in der Medienberichterstattung selbst genannt, da es genutzt wurde, um die Sanktionen gegen Russland transparent zu machen.

Zum passenden Kontext gehört ebenso, dass einige Teams von parallel geförderten Projekten der gleichen Runde, ehemals geförderten oder anderen bekannten Plattformen profitieren konnten. Die XR-Event Plattform hat z. B. eine Integration zu Pretix¹⁸ genutzt, welches in Runde zwei des Prototype Fund gefördert wurde¹⁹. Dem Projekt Face the Facts war es auch deswegen möglich, sehr große Fortschritte zu erzielen, weil sie die APIs von Politrack²⁰, Open Parliament TV²¹ und Abgeordnetenwatch²² nutzen konnten. Solche Innovationen und projektübergreifenden Kooperationen innerhalb eines bestimmten Themenkomplexes im Open-Source-Ökosystem zu fördern, scheint daher besonderen Mehrwert zu bieten. Im Sinne einer projektübergreifenden Förderung bräuchte es allerdings noch eine weitere Flexibilisierung des Förderinstruments, die beispielsweise Unteraufträge ermöglicht.

Begleitmaßnahmen des Projektmanagements

Es hat sich außerdem erneut gezeigt, dass die Begleitung der Entwickler*innen durch Coachings²³ während der Förderzeit aus Sicht der Geförderten gute Ergebnisse erzielt,

¹⁷ Vgl. <https://facethefacts.app/>.

¹⁸ Vgl. <https://pretix.eu/about/de/>.

¹⁹ Vgl. <https://prototypefund.de/project/pretix/>.

²⁰ Vgl. <https://politrack.org/>.

²¹ Vgl. <https://de.openparliament.tv/>.

²² Vgl. <https://www.abgeordnetenwatch.de/>.

²³ Vgl. <https://prototypefund.de/unsere-partner/>.

insbesondere in der Fokussierung der Projektziele und deren Umsetzung. In dieser Runde wurden neben den UX/UI- und den Projektmanagement-Coachings auch erstmals Gründungsberatungen für vier vom Projektmanagement identifizierte Projekte angeboten. Was die Coachings allerdings nicht auffangen können, ist der Bedarf an durchgehendem Mentoring, das sich insbesondere bei Geförderten ergibt, die neu in der Open-Source-Welt unterwegs sind oder noch nicht viel Entwicklungserfahrung haben. Das gegenwärtige Coaching-Angebot deckt zudem nicht ausreichend das Bedürfnis nach mehr technologiefokussierter Begleitung und technologischer Unterstützung ab.

Weitere Angebote während der Förderzeit wie die bestehenden Gruppen-Calls zur Vorstellung der verschiedenen Projekte untereinander, der Chat zum asynchronen Austausch auch über Förderrunden hinweg, die zweiwöchentlichen Updates zum Projektfortschritt sowie die Zwischengespräche zwischen den Projektmanager*innen und Projektteams werden als überwiegend positiv und förderlich für die eigene Strukturierung und zur Motivation wahrgenommen. Besondere Wertschätzung erhält weiterhin der Demo Day als persönliches Austauschformat in Präsenz, das u. a. die Gruppenzugehörigkeit zur Open-Source-Community stärkt.

Über die Zeit der bisherigen Förderrunden hinweg hat sich auch die Zielgruppe des Prototype Fund diversifiziert. Wir erreichen nicht nur Selbstständige und Freelancer*innen, sondern zunehmend auch Festangestellte, die sich zur Umsetzung ihrer Projektidee von ihren Arbeitgebern in einem gewissen zeitlichen Umfang freistellen lassen. Dies und die Tatsache, dass bei größeren Teams die Fördersumme nicht mehr auskömmlich ist, führt dazu, dass Geförderte neben der Förderung weiteren Lohnarbeitsverpflichtungen nachkommen müssen. Damit ändern sich zum Teil auch die Anforderungen an die Programmstruktur, vor allem in Bezug auf die Terminplanung von Austauschtreffen, Telefonaten oder Videokonferenzen. Dies ist unter Berücksichtigung von verträglichen und geregelten Arbeitszeiten des Prototype-Fund-Teams nicht immer zur Zufriedenheit aller zu regeln und führt dazu, dass Geförderte nicht im gleichen Maß am Gesamtprogramm teilnehmen können. Auch im Hinblick auf eine weitere Diversifizierung der Zielgruppe, z. B. in der Ansprache von Menschen mit vermehrten Care-Aufgaben oder Alleinerziehenden, wird dieses Spannungsfeld relevant bleiben.

Im Zusammenhang von großen Teams, aber nicht nur dort, bleibt außerdem die Frage offen, ob die Förderung versteuert werden muss. Da dies jedes Finanzamt individuell entscheidet, schweben einige Geförderte oft lange in Unsicherheit, wieviel sie für eine Steuernachzahlung zurücklegen müssen. Insbesondere bei Teams führt das dazu, dass die Stundensätze der einzelnen Teammitglieder in der Auszahlung enorm reduziert werden müssen, was wiederum dazu führt, dass sich diese Geförderten nicht voll auf das Projekt konzentrieren können, sondern noch anderen Tätigkeiten nachgehen müssen (die häufig auch geschlossene Anwendungen betreffen und damit im Widerspruch zur Open-Source-Förderung stehen). Es besteht weiterhin der Wunsch einer schriftlichen Empfehlung des BMBF, wie die Förderung von den Finanzämtern eingeordnet werden kann und dass dies auch Technologieförderung mit dem Zweck Gemeinnützigkeit beinhaltet.

Entscheidungsfindung in Open-Source-Teams

Die geförderten Teams richten sich auch in ihrer internen Arbeit am Kollaborationsgedanken von Open Source aus. Während der Förderzeit müssen viele strategische Entscheidungen in der Entwicklung der Anwendungen getroffen werden. Hierbei wurden grob drei verschiedene Typen der Entscheidungsfindung beobachtet:

- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und nächste Schritte mit allen Beteiligten ausgehandelt. Dies erfordert eine gute Teamstruktur und das gegenseitige Vertrauen, dass auch Entscheidungen, die sich später als falsch oder Umweg herausstellen, von allen mitgetragen werden – auch von denen, die bereits vorher entsprechende Einwände vorgebracht hatten. Gemeinsame Entscheidungsfindung wird vor allem in Teams praktiziert, in denen sich die Beteiligten sehr gut kennen und festgelegte und regelmäßige Teamstrukturen haben.
- Entscheidungen werden von der Person mit der größten Expertise in einem bestimmten Fachgebiet bzw. mit der passenden Zuständigkeit vorbereitet und dadurch herbeigeführt. Auch hier kennen sich die Teammitglieder bereits vorher, die Teams werden oft absichtlich aufgrund der Kompetenzen der Beteiligten zusammengestellt und die gegenseitige Expertise wird gesehen und anerkannt. Dadurch, dass in diesem Modell in der Regel jedes Teammitglied einen eigenen Aufgabenbereich hat, können Machtunterschiede durch Altersunterschiede, Positionen, Berufe und Personenkonstellationen außerhalb des Prototype-Fund-Projekts potentiell besser ausgeglichen und gleichberechtigtes Arbeiten ermöglicht werden.
- Aufgaben und damit Entscheidungen werden eigenverantwortlich und je nach Kapazität übernommen. Dieses Modell wird häufig in Teams genutzt, in denen die Mitglieder sehr unterschiedliche Zeitkontingente zur Verfügung haben. Entscheidungen und bisheriges Vorgehen werden hier meist schriftlich und ausführlicher dokumentiert, z. B. indem Problemstellung, Lösungsmöglichkeiten, Entscheidung und Begründung für diejenigen festgehalten werden, die nicht den gesamten Prozess mitmachen können. Dokumentation ist hier der Schlüssel, um ein Arbeiten auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Bei allen drei Typen spielt Vertrauen unter den Teammitgliedern und eine Verständigung über gemeinsame Arbeitswerte und -vorgehen eine Rolle. So fällt auf, dass Teams, in denen die Mitglieder stark voneinander abweichende Vorstellungen vom Arbeiten im Team haben und sich zu Beginn keine Zeit nehmen, ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen, auseinanderbrechen können und viel Unzufriedenheit unter den Beteiligten herrscht. Insbesondere ein Mangel an Dokumentation führt in diesen Situationen zu einem deutlichen Machtgefälle innerhalb des Projekts, weshalb sich in der Folge – je nach Auslegung – häufig Teammitglieder aus dem Projekt zurückziehen bzw. aus dem Projekt gedrängt werden.

Handlungsempfehlungen

Um die Investitionen der Förderung bestmöglich nutzbar zu machen, sollte bei aussichtsreichen Projekten sichergestellt werden, dass die Entwickler*innen **die Möglichkeit**

bekommen, den Prototypen auch tatsächlich fertigzustellen. Dafür bedarf es einer **Flexibilisierung des Förderinstruments** insgesamt sowie der Möglichkeit, die Laufzeit der Förderung individuell verlängern zu können.

Damit zusammenhängend sollten **Kriterien** entwickelt werden, nach denen bestimmte **Nachhaltigkeitsaspekte** eines Projekts (z. B. Community-Entwicklung, Gründungen, Vernetzung mit Zielgruppe) mit **zusätzlichen Förderkontingenten** unterstützt werden, damit die Projekte ihre volle Wirkung entfalten können.

Unter der Berücksichtigung ggf. notwendiger Team-Änderungen in Bezug auf Fähigkeiten und Interessen zur Weiterentwicklung der Anwendungen sollte eine "Phase 2" des Prototype Fund generell **Wartung, Skalierung, den Aufbau von Infrastruktur, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit** unterstützen, damit die Projekte befähigt werden, auf eigenen Beinen zu stehen. Da einige Projekte explizit dem Feld der **Gemeinnützigkeit** zuzuordnen sind und keine Geschäftsmodelle ermöglichen (sollen), würde eine in diesem Sinne gestaltete "Phase 2" einen weiteren Beitrag zum öffentlichen Interesse leisten.



Autorin: Claudia Jach | Prototype Fund
Verfasst im Oktober 2022